

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1909**

164 (19.7.1909)

# Volkstfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.  
Abonnementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 M. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 M. vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:  
Luisenstraße 24.  
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144.  
Sprechstunde d. Redaktion: 12—1/2 Uhr.  
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Total-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag  
Buchdruckerei Ged. u. Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil,  
Sechste Post, Residenz, Feuilleton und Unterhaltungs-Beilage: A. Weismann;  
für den übrigen Inhalt: Herm. Kadel; beide in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich:  
Karl Ziegler in Karlsruhe.

### Neueste Nachrichten.

#### Wer's glaubt...

Berlin, 17. Juli. Gegenüber hier zirkulierenden Gerüchten, daß hier noch immer eine Art russischer Geheimpolizei am Werke sei, wird amtlich erklärt, alle diese Behauptungen über das Bestehen eines schwarzen Kabinetts zur Überwachung des Briefwechsels hiesiger Russen sowie irgendwelcher Polizei-Institutionen russischer Herkunft gehörten seit dem Verschwinden Hartings-Landens aus seinem Bureau am Kurfürstendamm in das Reich der Fabel. Als Harting feinerzeit in den Jahren 1904/05 von Berlin mit seinen von ihm engagierten Agenten Neuhaus und Walz entfernt wurde, bedeutete die preussische Regierung der russischen Polizei, daß die Etablierung solcher Bureau's auf deutschem Boden unstatthaft sei.

#### Reform der Fahrkartensteuer.

Berlin, 18. Juli. Statt die Fahrkartensteuer aufzuheben, soll sie bekanntlich ausgebaut und reformiert werden. Wie die „Post“ hört, wird dem Reichstage in der nächsten Tagung diese Fahrkartensteuer-Reformvorlage zugehen. Die Vorschläge der Regierung zur Reform der Fahrkartensteuer werden sich an die Denkschrift der Regierung über die Fahrkartensteuer anlehnen, die der Kommission auf ihr Verlangen vom Reichsschatzamt vor mehreren Wochen vorgelegt wurde. Die Regierung hat einen 3/2prozentigen Zuschlag unter Freilassung der Fahrkarten 4. Klasse zum Preise bis zu einer Mark in Anregung gebracht. In diesem Sinne wird die Regierung auch vom Reichstage die Reform der Fahrkartensteuer verlangen. ... Im Rechnungsjahre 1907/08 blieben die Erträge der Fahrkartensteuer um 10 Millionen hinter dem Voranschlag zurück. Im Rechnungsjahre 1908/09 wurde die Fahrkartensteuer mit 24 Millionen Mark eingestellt. Nach den soeben abgeschlossenen Einnahmeverrechnungen hat sie aber nur etwas über 18 Millionen eingebracht, ist also um 6 Millionen hinter den erwarteten Einnahmen zurückgeblieben.

#### Steuerorden.

Berlin, 18. Juli. Ueber die an den neuen Steuern beteiligten Beamten des Reichsschatzamts ist ein ergiebiger Ordensregen niedergegangen. Die Räte im Reichsschatzamt Sydow und der preussische Finanzminister haben alle mehr oder weniger hohe Orden bekommen. Die Wertschätzung der Ordensauszeichnungen wird bedeutend fallen, wenn für solche Pflichtenarbeiten, wie die Finanzreform, Orden erteilt werden. Aber uns kann das ja gleichgültig sein.

#### Preisaufschlag für Spiritus.

Berlin, 18. Juli. Der Gesamtausschuß der Spirituszentrale hat beschlossen, die Verkaufspreise um 10 Mark pro Hektoliter zu erhöhen. Der Preis für denaturiertem Spiritus soll unverändert bleiben. Die Finanzreform läßt sich gut an.

#### Die Revolution in Persien.

Petersburg, 17. Juli. Der Schah und seine in die russische Gesandtschaft geflüchtete Familie werden möglichst bald nach Rußland befördert werden. Der Schah wird in einer russischen Provinzstadt freie Residenz erhalten. Rußland erkennt in Persien jede neue Regierung an, die fähig ist, die Anarchie zu beenden und den europäischen Interessen Schutz zu gewähren.

#### Die Mächte und die türkischen Differenzen.

London, 17. Juli. Die englische Regierung benachrichtigte die Pforte, daß, falls die Türkei ohne Grund in Griechenland einfallen würde, die Mächte intervenieren würden. Italien lehnte den Vorschlag der Pforte, auch ein türkisches Stationschiff auf Kreta zu halten, ab.

Saloniki, 17. Juli. Der Sekretär des griechischen Konsulats in Monastir, ein aktiver griechischer Offizier, wurde nach seiner Ankunft im hiesigen Bahnhofe verhaftet. Bei ihm sollen kompromittierende Schriftsätze geschlagnahmt worden sein.

#### Verurteilung des Bürgermeisters Meier von Schopfheim.

In Waldshut fand am Samstag vor der Strafkammer die Verhandlung gegen den wegen Untreue und Unterschlagung angeklagten, früheren Bürgermeister von Schopfheim statt. Er wurde zu 8 Monaten Gefängnis

verurteilt. Die Verhandlung scheint in aller Stille durchgeführt worden zu sein. Weder in Schopfheim, noch in Waldshut hat man über den Verhandlungstermin nähere Kenntnis. (Wir werden auf den Fall noch zurückkommen.)

### Wer regiert?\*)

Wir bitten die Leser, die nachstehenden interessanten Dokumente einer recht genauen Durchsicht zu unterziehen.

#### I. Verband Süddeutscher Textilarbeiter.

Augsburg, den 6. Juli 1909.

An die dem bayerischen Kartell angeschlossenen Verbände! Gemäß § 2, Abs. 1 des Schutzvertrages bayerischer Arbeitgeberverbände überfenden wir Ihnen in der Anlage ein Rundschreiben unseres Verbandes betr. Erweiterung der Fortbildungsschulpflicht samt 2 Beilagen.

#### Hochachtungsvoll!

Für das Kartell Bayerischer Arbeitgeberverbände:  
Verband Süddeutscher Textilarbeiter.  
Dr. Wittner.

#### II.

#### Verband Süddeutscher Textilarbeiter.

Augsburg, den 5. Juli 1909.

#### Betreff:

Ausdehnung der Fortbildungsschulpflicht auf weibliche Arbeiter in der Gewerbeordnungsnovelle.

#### An die Mitglieder des Verbandes!

In der Generalversammlung vom 16. März 1909 hat der Verband gemeinsam mit dem Verein Süddeutscher Baumwoll-Industrieller beschlossen, eine umfassende Aktion gegen die Erweiterung der Fortbildungsschulpflicht auf weibliche Arbeiter bis zu 18 Jahren, wie sie in der dem Reichstag vorliegenden Gewerbeordnungsnovelle vorgesehen ist, einzuleiten.

In den kaufmännischen Geschäften aufzuhängen!

**Infolge der Steuern, die der schwarze Block dem Volke auferlegte, kostet das Paket Streichhölzer nicht mehr 10, sondern**

**25 Pfennig.**

Aus der anliegenden „Darstellung“ belieben Sie zu entnehmen, welche Schritte von der Verbandsleitung aus nach dieser Richtung hin unternommen worden sind und welche vorläufigen Ergebnisse diese Schritte gehabt haben.

#### Hochachtungsvoll!

Verband Süddeutscher Textilarbeiter.  
Der Geschäftsführer:  
Dr. Wittner.

#### III.

#### Darstellung

der Schritte, welche vom Verein Süddeutscher Baumwoll-Industrieller in Gemeinschaft mit dem Verband Süddeutscher Textilarbeiter gegen die im Entwurf einer Gewerbeordnungsnovelle vorgesehene Ausdehnung der Fortbildungsschulpflicht unternommen worden sind.

Am 5. März 1909 wandte sich der Verein Süddeutscher Baumwoll-Industrieller mit einer entsprechend begründeten Eingabe

- an das kgl. bayer. Staatsministerium des kgl. Hauses und des Außern,
- an die kgl. württembergische Zentralstelle für Gewerbe und Handel

und schilderte die Schädigungen, welche von einer Ausdehnung der Fortbildungsschulpflicht auf weibliche Arbeiter bis zu 18 Jahren für die Textilindustrie mit Sicherheit zu erwarten wären. Hieran wurde die Erklärung geknüpft, daß die vom Verein Süddeutscher Baumwoll-Industrieller repräsentierte Textilindustrie Bayerns, Württembergs und Badens in ihrer Gesamtheit der Ansicht ist, daß die Fortbildungsschulpflicht für Arbeiterinnen nicht weiter als auf das 16. Lebensjahr erstreckt

\* Des aktuellen Stoffandrangs wegen mußte vorliegender Artikel um einige Tage zurückgestellt werden.

werden soll und daß es zur Abwendung der für die Textilindustrie zu besorgenden Schädigungen jedenfalls erforderlich ist, den § 120, Abs. 3 der R.G.O. in seiner neuen Fassung durch eine Bestimmung zu ergänzen, wonach die Fortbildungsschule für Arbeiterinnen nicht in die ortsübliche Arbeitszeit gelegt werden darf.

Gleichzeitig ersuchte der Verein um Gewährung einer Audienz an eine gemeinschaftliche Abordnung des Vereins Süddeutscher Baumwoll-Industrieller und des Verbandes Süddeutscher Textilarbeiter.

Diese Audienz hat bei der kgl. württ. Zentralstelle am 16. März 1909 stattgefunden und wurde die Abordnung der genannten Vereinigungen durch den Herrn Präsidenten der Zentralstelle, v. Mosthaf, empfangen. Unsere Vereinigungen waren vertreten durch die Herren

- Kommerzienrat H. Semlinger-Bamberg,
- Direktor Th. Wiedemann-Augsburg,
- Kommerzienrat A. Melchior-Nürtingen, Mitglied der ersten Kammer des Königreichs Württemberg,
- Kommerzienrat J. Eifenleher-Mentlingen.

In der Unterredung verwies Herr Präsident v. Mosthaf darauf, daß das gewerbliche Fortbildungsschulwesen in Württemberg durch ein besonderes Landesgesetz geordnet sei (Württembergisches Gesetz betr. die Gewerbe- und Handelsschulen vom 22. Juli 1906). Die Hauptbestimmung dieses Gesetzes sei, daß in jeder Gemeinde, in welcher mindestens 40 schulpflichtige männliche Arbeiter vorhanden sind, gewerbliche Fortbildungsschulen eingerichtet seien.

Nach Art. 5 des Gesetzes könnten auch für die weiblichen in gewerblichen Betrieben beschäftigten Arbeiter eigene Fortbildungsschulen errichtet werden. Die Fortbildungsschule in Württemberg werde aber nur für die Arbeiter und Arbeiter-

innen solcher Gewerbe eingerichtet, für welche ein Bedürfnis bestehe und für die die Verwirklichung dieses Bedürfnisses ohne unverhältnismäßige Schwierigkeiten möglich sei. In dieser Beziehung habe man jederzeit den Standpunkt eingenommen, daß bezüglich der ungelerten Fabrikarbeiter, insbesondere hinsichtlich des in den Spinnereien und Webereien beschäftigten weiblichen Personals die Gründe gegen die Heranziehung zur gewerblichen Fortbildungsschule, die Gründe für ihre Heranziehung überwiegen.

Er könne in Aussicht stellen, daß es bei dieser Frage zu bleiben, so daß also die württembergischen Textilbetriebe von der Vollmacht an die Gemeinden, wie sie in § 120, Abs. 3 R.G.O. vorgesehen sei, nichts zu besorgen hätten.

Eine Erklärung, daß die württembergische Regierung etwa bereit sei, gegen die fragliche Bestimmung im Bundesrat sich zu erklären, hat Herr v. Mosthaf jedoch nicht abgegeben.

Das Verlangen, in § 120, Abs. 3 R.G.O. eine Vorfrist aufzunehmen, daß die Fortbildungsschulstunden nicht in die Arbeitszeit gelegt werden dürfen, erklärte Herr v. Mosthaf nicht für angängig, weil die Bestimmung über die Zeit des Unterrichts ausschließlich Sache der Landesregierungen sei und das Reich in dieser Frage, welche das reine Gebiet der Schule betreffe, gar nicht zuständig sei.

Wir halten diese Auffassungen für falsch, denn in § 120 R.G.O. gewährt das Reich den Gemeinden das Recht, zur Statuierung eines Fortbildungsschulzwangs. Das Reich hat daher selbstredend auch das Recht, Bedingungen über die Ausübung dieser Befugnis zu normieren. Der gleichen Meinung ist bekanntlich auch der Zentralverband deutscher Industrieller.

Am 27. April gewährte der bayerische Ministerpräsident und Staatsminister des kgl. Hauses und des Außern, Frhr. v. Podewils-Dürniz, einer aus den Herren

- Kommerzienrat H. Semlinger-Bamberg,
- Kommerzienrat Clemens Martini-Augsburg,
- Syndikus Dr. Wittner-Augsburg

bestandenen Abordnung eine Unterredung. In derselben er-



Die Auszahlung der Gehaltserhöhungen für die Reichsbeamten.

Die Auszahlung der erhöhten Gehälter und Wohnungsgeldzuschüsse wie der nachträglichen Erhöhungen für 1908 an die Reichsbeamten soll nach einer Bekanntmachung des Reichsschatzamtes mit größter Beschleunigung erfolgen.

Bülow kommt ins Herrenhaus.

Als Repräsentant des Familienverbandes derer von Bülow ist Fürst Bülow Mitglied des Herrenhauses. So bleibt der Kanzler a. D. wenigstens der preussischen Politik erhalten.

Ausland.

Vom amerikanischen Zolltarif. Ueber weitere Zollerhöhungen, die sich gegen die ausländische Textilindustrie richten, wird berichtet, daß der Ruhm Mc.Kinleys, welcher durch den nach ihm benannten Tarif die Grundlage für das Aufblühen einer Weißbleichindustrie gelegt hat, wodurch den britischen Fabrikanten das bisherige Monopol im heiligen Markte entzogen wurde, anstehend Bayne nicht schlafen lasse.

Badische Politik.

Reichsunterbeamte, Achtung!

Wer ist im Reichstag für eure Gehaltsaufbesserung eingetreten?

In der Montagsitzung des Reichstags wurden bekanntlich die Beschlüsse der Budgetkommission erster Lesung über die bessere Besoldung der Reichsunterbeamten, die man in der zweiten Lesung hatte fallen lassen, zum Teil wieder hergestellt.

Bandbriefträger, Bureaudiener, Kasernenwärter, Magazinwächter usw., deren Gehalt von 1000-1400 Mk. auf 1100-1500 Mk. erhöht werden sollte. Für die Erhöhung stimmten von den badischen Abgeordneten die drei sozialdemokratischen und die zwei nationalliberalen Vertreter, welchen sich vom Zentrum noch der Abgeordnete W r k e n m a y e r anschloß.

Ein weiterer Antrag, für die Unterbeamten in der Gehaltsklasse 4a ein Gehalt von 1200-1800 Mk. festzusetzen, fand nur die Unterstützung der sozialdemokratischen und freisinnigen Abgeordneten und wurde mit 286 gegen 46 Stimmen abgelehnt.

Wir stellen somit nach der „Volksstimme“ fest, daß bei vier Abstimmungen über die Aufbesserung der Unterbeamten die drei sozialdemokratischen badischen Abgeordneten in allen vier, die nationalliberalen in drei, die Zentrumsabgeordneten Duffner, Sug und Hausler; Herr Wirkenmayer war mittlerweile wieder umgefallen.

Wir stellen somit nach der „Volksstimme“ fest, daß bei vier Abstimmungen über die Aufbesserung der Unterbeamten die drei sozialdemokratischen badischen Abgeordneten in allen vier, die nationalliberalen in drei, die Zentrumsabgeordneten Duffner, Sug und Hausler; Herr Wirkenmayer war mittlerweile wieder umgefallen.

Zentrumsabgeordneten Fehrenbach, Schüler, Lender, Rehner

und der mit Zentrumsbeihilfe gewählte konservative Abgeordnete R u p p haben in allen vier Fällen gegen die Beamten gestimmt. Am folgenden Tage wurden die gefaßten Beschlüsse mit 234 gegen 80 Stimmen bei 14 Enthaltungen wieder aufgehoben, weil die Regierung die Beschlüsse für unannehmbar erklärt hatte.

trächtig in den Armen. Man gab sich den Anschein, als ob die Drohung der Regierung, die in der Erbschaftsteuerfrage so kläglich klein beigeegeben hatte, wirklich ernst zu nehmen sei, und daß in einem Kampfe zwischen Parlament und Regierung wegen der Beamtengehälter das Parlament unterliegen würde.

Verrat an den Unterbeamten.

den die bürgerlichen Parteien kalten Herzens verübten, wird die politischen Drahtzieher nicht hindern, sich unehrlicher Weise als „beamtenfreundlich“ aufzuspielen. Doch die Beamten werden diese Verführung als das nehmen, was sie ist: als plumpen Schwindel.

Die bösen Streichhölzchen.

Es ist jetzt überaus belustigend, die Zentrumsblätter zu lesen, mit welchen Purzelbäumen sie dem düpierten Zentrumswolf die neuen Steuern schmachtlich zu machen bestrebt sind.

Die Steuer auf Zündhölzer im Betrage von 1,5 Pf. für jede Schachtel ist verhältnismäßig sehr hoch, sie besteht in ähnlicher Weise jedoch in vielen anderen Ländern und hat den guten Nebenzweck, daß die zur sparsameren Verwendung und sorgfältigeren Aufbewahrung der Zündhölzer veranlaßt.

Was aber doch das Zentrum für eine wahrhaft weit-sichtige und kluge Volkspartei ist! Vordem ist die halbe Welt durch die billigen Streichhölzchen weggebrannt worden und „viele Menschenleben dem Feuer zum Opfer gefallen. Das wird jetzt alles anders. Jetzt braucht man keine Feuerwehr mehr und die Feuerversicherungs-gesellschaften werden die Prämien ermäßigen.

Bündholznote.

Am die Bündholzsteuer zu umgehen, kaufen jetzt viele, besonders schlaue und vaterlandsliebende Hausfrauen Bündhölzer in großer Menge auf Vorrat, sobald tatsächlich in einzelnen Geschäften die Bündhölzer bereits ausverkauft sind.

Kann man gründlicher das Volk vor den Bränden bewahren, als es diesmal das Zentrum fertiggebracht hat? Wenn man dann noch bedenkt, daß das Zentrum vor lauter „Familienstimm“ die Besteuerung der reichen Erbschaften ablehnte und dafür die Streichholzsteuer, Biersteuer, Schnapssteuer, Kaffeesteuer etc. bewilligte, so wird wohl kein Mensch mehr zweifeln, daß das „Ergebnis der Finanzreform als ein „erfreuliches“ zu begrüßen ist, wie die „Tagespost“ schreibt.

Zu dem Gebet für das Zentrum in der Stephanskirche hatte bekanntlich der „Beobachter“ mitgeteilt, daß die Herz Jesu-Bruderschaft jene kirchliche Vereinigung sei, welche für das Zentrum gebetet habe.

Die Tatsache also bleibt: Eine religiöse Vereinigung fordert auf Veranlassung von Geistlichen, öffentlich an der Kirchentür zum Gebet für eine „politische“ Partei auf.

Auf diesen Augenblick wird das Gebet für das Zentrum angeordnet. Wir geben dem „Hauptgeistlichen“ der Stephanskirche anheim, sich aus dem Evangelium das Urteil dessen auszusuchen, auf dessen Namen der Mißbrauch getrieben und gebilligt wird.

Schwurgericht.

§ Karlsruhe, 17. Juli. 7. Urkundenfälschung und Betrugsversuch. Im letzten Falle, welcher der Beurteilung durch das Schwurgericht unterstand, war der 31 Jahre alte

Rabbinermeister und Zeichner Wilhelm Seemann aus Pforzheim der Urkundenfälschung und des Betrugsversuchs angeklagt.

Die Verhandlung fand unter der Leitung des Landgerichtsrats Dr. Venkiser statt. Die Staatsanwaltschaft vertrat in dieser Anklagejache Staatsanwalt Dr. Rudmann; die Verteidigung des Angeklagten hatte Rechtsanwalt Kantor übernommen.

Der Angeklagte wurde beschuldigt, daß er, um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, eine Privatnunturde fälschlich anfertigte und von derselben zum Zwecke der Täuschung Gebrauch machte, und daß er unter Benützung dieser Urkunde unrichtige Beurteilungen in öffentlichen Büchern bewirkte, indem er am 4. Februar mit einer nicht ermittelten Frauensperson vor dem Bürgermeisteramt Pforzheim erschien, dieselbe als seine Ehefrau ausgab, eine mit Klara Seemann geb. Weisfert unterzeichnete, für ihn ausgestellte Generalvollmacht vorlegte und die Beglaubigung der Unterschrift seiner Ehefrau verlangte, die auch erfolgte; indem er weiter auf Grund dieser Generalvollmacht ein seiner Ehefrau gehörendes Grundstück in Dill-Weißenstein an die Kaufmannslehreute Wörz und den Schreiner Wörz für 5000 Mk. verkaufte, mit diesen Käufern am 11. Februar vor dem Notariat I in Pforzheim erschien und unter Vorlage der Generalvollmacht die Aufnahme einer Urkunde über den Verkauf und die Eintragung desselben in das Grundbuch Dill-Weißenstein bewirkte.

Der Angeklagte erklärte bei seiner heutigen Einvernahme, daß er sich nicht schuldig fühle. Er habe wohl das getan, was die Anklage ihm zum Vorwurf mache, aber er habe in einer krankhaften Störung seines Geisteszustandes gehandelt. In der Voruntersuchung hatte Seemann zuerst geäußert, mit einer Frauensperson beim Bürgermeisteramt gewesen zu sein. Später gab er an, diese Person sei seine verstorbene Schwägerin gewesen. Das sagte er auch heute. Er glaube, moralisch berechtigt gewesen zu sein, so zu handeln, wie er es getan, weil seine Frau, mit der er in Gütertrennung lebte, ihn finanziell zu Grunde gerichtet habe. Ein rechtlicher Verstoß liege wohl vor, doch sei er dafür nicht verantwortlich zu machen, da er damals infolge seines Nerwenleidens und des Verhaltens seiner Frau in hochgradiger Verzweiflung gewesen sei. Er habe sich gesagt, es müsse sich ändern, aber das Bewußtsein für das, was er getan, habe er nicht bejessen.

Wie aus den Aussagen des Angeklagten über seine persönlichen Verhältnisse hervorging, ist derselbe in Pforzheim geboren und hat dort die Volksschule besucht. Nach seiner Schulentlassung kam er zu der Firma Gebrüder Heß in Pforzheim in die Lehre. Nebenher besuchte er die Eislerische Schule, eine Abteilung der Pforzheimer Kunstgewerbeschule. Sein Beruf machte ihm jedoch keine besondere Freude. Als die Lehre beendet war, arbeitete Seemann als Ciseleur und Bijouteriezeichner an verschiedenen Plätzen. Er war in Geislingen, Stuttgart, Düsseldorf, Arefeld und kam schließlich wieder nach Pforzheim. Hier trat er zunächst bei der Firma ein, bei welcher er seine Lehrzeit genossen und wurde dann im Jahre 1906 bei der Firma Ohnmacht Kabinettmeister bei einem Monatsgehalt von 200 Mk. Im gleichen Jahre verheiratete sich der Angeklagte, wie er angab, gegen den Willen seiner Eltern, weil der Vater seiner Braut in keinem guten Rufe stehe.

Die Stellung bei Ohnmacht gab Seemann im Jahre 1907 auf. Er war mit dieser Firma in Streit auseinandergekommen. Von da an arbeitete er nicht mehr ständig. Er übernahm die Vertretung einer Tuchfabrik, verdiente damit aber nicht viel. Ein großer Teil der Sorge für den Unterhalt der Familie, fiel deshalb der Ehefrau zu, die auch nach der Verheiratung ihre frühere Stellung als Kontoristin beibehielt. Sie hatte sich mit dieser Tätigkeit mehrere Hundert Mark gespart und im Jahre 1904, als sie noch ledig war, auf den Rat von Bekannten, 900 Mark ihrer Ersparnisse in spekulativem Grundbesitz angelegt, indem sie sich in Dill-Weißenstein ein Grundstück kaufte.

Die Ehe des Angeklagten war nach dessen Angaben keine glückliche. Es seien wegen ungünstiger finanzieller Verhältnisse der Eltern der Frau oft Streitigkeiten zwischen den Eheleuten entstanden und dann wäre es häufig zu Differenzen gekommen, weil die Frau mit ihrem Vater stets geheime Pläne hatte und ihm hinter seinem Rücken Geld gegeben habe. Um die Schwierigkeiten vor einer drohenden Zwangsversteigerung zu retten, hätte auf das Grundstück seiner Frau eine Hypothek von 3000 Mark eingetragen werden müssen. Da die Frau stets auf Seiten ihrer Eltern stand, sei es so weit gekommen, daß sie sich getrennt hätten. Später seien sie wieder zusammengekommen.

Der Angeklagte hatte sich stets mit großen Plänen getragen. Zuletzt wollte er sich an einem größeren Geschäftsunternehmen beteiligen. Da er hierzu die nötigen finanziellen Mittel nicht besaß, verfiel er auf den Gedanken, das Wohngrundstück seiner Frau, das, da Gütertrennung zwischen den Eheleuten bestand, Eigentum der Frau Seemann war, zu veräußern. Damit erklärte sich die Frau aber nicht einverstanden, da sie die Ueberzeugung hatte, daß das Grundstück mit der Zeit immer mehr an Wert gewinne. So beschloß nun der Angeklagte, seine Absicht ohne die Zustimmung der Frau durchzuführen. Um dies zu ermöglichen, bedurfte er einer beglaubigten Generalvollmacht seiner Frau. Von ihr, das wußte er, konnte er sie nicht erhalten, sie mußte also auf anderem Wege verschafft werden. Das war nur durch Fälschung möglich. Dazu wurden verschiedene Versuche gemacht. In einem Schreibmaschinengeschäft ließ der Angeklagte eine auf seinen Namen lautende Generalvollmacht anfertigen und zwar in der Weise, daß hinter seinem Namen ein freier Raum blieb, und ließ sich diese Vollmacht auf dem Bürgermeisteramt beglaubigen. Danach wurde auf seine Veranlassung von dem Schreibmaschinengeschäft hinter den Worten Wilhelm Seemann eingetragt: „Ehefrau, Klara geb. Weisfert“. Von dieser gefälschten Vollmacht machte der Angeklagte aber keinen Gebrauch, da die nachträglich eingefügte Schrift mit der früheren nicht mehr übereinstimmte. Es kam dann die Generalvollmacht zur Sprache, die Gegenstand der Anklage bildete. Eine nähere Auskunft, wie die Anfertigung dieser Vollmacht erfolgte, durch die Seemann das Recht erhielt, seine Frau in allen Angelegenheiten zu vertreten und ihr Grundstück zu verkaufen, gab Seemann nicht. Auf Grund der Vollmacht erfolgte vor dem Notar der Verkauf des Grundstücks, durch den Seemann den Darbetrag von 1000 Mk. und für 1300 Mk. Schmuckgegenstände erhielt. Die übrigen 8000 Mk. des Kaufpreises dienten zur Deckung der auf das Grundstück eingetragenen Hypothek. Nach Abschluß des Verkaufs verließ Seemann Pforzheim und fuhr nach Mühlacker, wo er unter falschem Namen wohnte.

Am 2 Uhr trat eine Mittagspause ein.

se nicht in zu entziehen. Münch. Post gleichschreiben ist stärker ge-

männer.

in der durch ebudget recht nicht uninter-Lohnzulagen Beschiel ihrer zu So 13, denburg an allusminim 000 Mk. Ge- höhung von err v. Doe- denburg be- r v. Schän nts 25 000 . verbeßert. 00 000 Mk. r. Sodann igen Amtes Staatsmini- ist macht ja 000 Mk. auf

ie Minister haben, d. k. und Vor- Bildern auf der Mi- mit 14 000 a aus mehr Minister v. Bude- raupt un- kungen der chern aller-

Reichs- 00 000 Mk. r. Sodann igen Amtes Staatsmini- ist macht ja 000 Mk. auf

ie Minister haben, d. k. und Vor- Bildern auf der Mi- mit 14 000 a aus mehr Minister v. Bude- raupt un- kungen der chern aller-

ach-fran-

den Grenze 4 Pf. pro o zwischen zu. 28 Pf. zue kommt. is für den nstand an ischen den uen Sam- serhöhung nicht ein- auch nicht hat es der Herr-

annt hat. Darf ich- gten Wer- r kleinen

mer 12 hat schule II. gule. Wen- ung. Ein- und einem Mit An- geln. Wen- hinder. -

ohn Geat- dem Wahl- von Wahl- bedingt von

a. einem Alterum

bestell- mmer be- arderobe- den keine ften sollte- äftige Bo- hrung der von 10- 30 Pf. pro Geat- in Geat-

Bestell- mmer be- arderobe- den keine ften sollte- äftige Bo- hrung der von 10- 30 Pf. pro Geat- in Geat-

Bestell- mmer be- arderobe- den keine ften sollte- äftige Bo- hrung der von 10- 30 Pf. pro Geat- in Geat-

Bestell- mmer be- arderobe- den keine ften sollte- äftige Bo- hrung der von 10- 30 Pf. pro Geat- in Geat-

Bestell- mmer be- arderobe- den keine ften sollte- äftige Bo- hrung der von 10- 30 Pf. pro Geat- in Geat-



Großes Unglück auf der Rennbahn

Berlin, 19. Juli. Ein entsetzliches Unglück hat sich gestern Nachmittag kurz nach 5 Uhr auf der Rennbahn im alten Botanischen Garten ereignet.

Der größte Teil der Verunglückten sind Zuschauer. Heberall sah man an der Unglücksstelle zerstückte blutende Gesichter, Köpfe mit Brandwunden, Personen mit verletzten Kleidern und leichteren Verletzungen.

Es verlautet, daß für eine Sanitätswache nicht gesorgt war, daß keine Tragbahnen zur Verfügung standen, kein Arzt zur Stelle war und für Feuerlöschgeräte wenig Sorge getragen war.

Zur Ermordung des Fahnenjüngers.

Stendal, 17. Juli. Die Eltern des erschossenen Fahnenjüngers von Zeuner sind gestern Abend in Stendal eingetroffen, um die Leiche ihres Sohnes nach Schwerin überführen zu lassen.

Meuterei im Gefängnis

Paris, 18. Juli. 280 Sträflinge des Gefängnisses in Clairvaux meuterten und weigerten sich zu arbeiten. Sie wurden in den Hof des Gefängnisses gesperrt, wo sie mehrere Fenster zertrümmerten und einen mit Holz beladenen Wagen in Brand setzten.

Erdbeben.

Paris, 18. Juli. Ein neuer Erdstöß wurde gestern bei Lambez verspürt. Ein Wohnhaus, das bereits von einem früheren Erdstöß Risse hatte, stürzte ein.

Heftiger Orkan.

Paris, 18. Juli. Ein Kabellegramm aus Indochina berichtet, daß am 15. Juli ein heftiger Orkan in Haiphong und in

den umliegenden Küstengebieten niedergegangen sei. Zwei eingeborene Soldaten wurden getötet und 22 verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich.

Selbstmord.

Wien, 17. Juli. Ein Auffsehen erregender Selbstmord hat sich heute Vormittag in Wien ereignet. Der Direktor der großen Lagerhaus-Gesellschaft, kaiserlicher Rat Wolfbauer hat sich erschossen.

Skandalöser Mädchenhandel.

Wien, 17. Juli. Wie eine Mittagszeitung aus Szabadta meldet, wurden im dortigen Maria Valeria-Hospital skandalöse Zustände aufgedeckt. Der Hospitalarzt Dr. Nador brachte infolge eines ihm zugesandten Briefes zur Anzeige, daß die Hospital-Wirtschaftlerin Maria Patodai Dienstmädchen, die im Hospital Aufnahme suchten, zum Preise von 17 Kronen an öffentliche Häuser des In- und Auslandes seit vielen Jahren verkauft hat.

Automobilunglück.

Leoben, 18. Juli. Auf der Landstraße bei St. Michael stieß das Automobil des Grafen Colloni mit dem Automobil des Fabrikdirektors Spitzer zusammen. Das Automobil des Letzteren wurde zertrümmert.

Eisenbahnunglück.

Graz, 16. Juli. Heute früh entgleiste auf der Sulmtalbahn der Personenzug 3102. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Entgleisung auf einen Bahnschwellenbruch zurückzuführen ist, indem an einer Krümmung der Bahnschwellen eiserne Schienen auf das Gleis gelegt worden sind.

Cholera.

Drontheim, 16. Juli. In dem norwegischen Hafen Varboe lief gestern der russische Dampfer „Laragon“ aus Archangel ein. Er hatte 60 Personen an Bord. Die Frau des Kapitäns war cholerafrank und wurde isoliert.

Vereinsanzeiger.

Durlach, Radfahrerbund „Frisch auf“. Dienstag, 20. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im „Darmstädter Hof“ Mitgliederversammlung. Wichtige Tagesordnung. 3680 Der Vorstand.

Briefkasten der Redaktion.

Rastatt. Wir bitten Sie, Zuschriften stets mit Namen zu unterschreiben.

Bfrozheim. Größere Artikel, die an dem Tage des Erscheinens der Nummer bei uns eintreffen, können keine Aufnahme mehr finden. Wir bitten, Abhandlungen mit größerem Umfang um einen oder zwei Tage vorher zuzustellen.

Geschäftliches.

En gros Julius Strauß, Karlsruhe En detail

Kaiserstraße 189, zwischen Herr- und Waldstraße. Größtes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, aller Arten Bekleidungsstoffe, Paßmenterier, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Kravatten, Fächern etc. etc. Etändiger Eingang von Neuheiten. — Telefon 372. Blumen, halbfertige Roben etc. sehr preiswert!

Berichtigung.

In der Nummer vom 17. Juli, Seite 9, ist ein Inserat von Geschw. Ross, Geschw. Hauenstein, Geschw. Fehlbmann erschienen in welchem unter anderem schwedische Blindhölzer, 10 Schachtel 8 Pfg., angepriesen werden, trotzdem dieselben im Preise bereits bedeutend gestiegen sind. — Es ist das Erscheinen dieses Inserats auf ein Versehen unsererseits zurückzuführen, was wir hiermit berichtigen.

Expedition des Volksfreund.

Ein Schwarm Bienen

zugeflogen, sofort abzuholen, evtl. sofortiger Verkauf. 3680 Rintheim, Hauptstr. 116.

Hausfieber

für Bierkellern sofort gesucht. 3680 Gartenstraße 40, 3. Stod.

Zimmer

einfach möbl., sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter C. D. an die Exped. Bl.

Laufbursche

Sohn achtbarer Eltern, 14-16 Jahre, sofort gesucht. J. Grafmüller, Ostendstraße 5.

Montag, 19. cr. Dienstag, 20. cr. Mittwoch, 21. cr. Donnerstag, 22. cr. Freitag, 23. cr. 5 extra billige Kurzwaren-Tage

Table with 4 columns of Kurzwaren items and prices. Items include: Schweißblätter, Taillenverschlus, Druckknöpfe, Nadeln, etc.

Table with 3 columns: Spizen und Bezüge (10% discount), Stickerien (prices for different series), and Rockvolants (10% discount).

Table with 4 columns of Kurzwaren items and prices. Items include: Nähzeuge, Nähmaschinen, Nähmaschinen, etc.

Geschwister Knopf.

# Knaben-Anzüge

Grösse 1 bis 6

Serie III <b>6</b> Mark	Serie II <b>9</b> Mark	Serie I <b>12</b> Mark
----------------------------	---------------------------	---------------------------

Grösse 7 bis 12

Serie III <b>10</b> Mark	Serie II <b>13</b> Mark	Serie I <b>16</b> Mark
-----------------------------	----------------------------	---------------------------

Vorhandene Stückzahl  
ca. 500

## Ganz besonders günstige Kauf-Gelegenheit

Durch unseren Sonder-Verkauf in den Anzügen zu 8.— und 4.50 Mk. ist dieses Genre fast vollständig ausverkauft.

Wir entnehmen nun unserem regulären Lager Anzüge, die meist nur noch in einzelnen Grössen vorhanden sind und geben solche, je nach Gattung, zu einheitlichen Durchschnittspreisen, teils bis zur Hälfte des bisherigen Preises ab.

Einzelne Anzüge in einem unserer Schaufenster zur Ansicht ausgestellt. 3675

# Spiegel & Wels.

## Du hast es doch auch schon gehört!!

Frau Ernst mit dem Fürchtgesicht  
Burde von vielen Seiten belehrt:  
Der Waschtage kenne die Sorgen nicht!  
Und sie probierte „für einen Fall“,  
Gebraucht auch seitdem „wie überall“  
Seifenpulver Dr. Link u. Greiner,  
Denn solches fabriziert nur einer.  
Frau Ernst aber strahlt jetzt vor Freude  
Und schmunzelt und sagt's viele Leute  
Daß **Kronenstrasse 52**  
Nur solch Seifenpulver find't sich.  
Per Paket 14 Pfg.

Säuerer erhalten hohen Rabatt. 3675

## Freiburg, Löwenstrasse. Parteibuchhandlung.

Den Parteigenossen zur gefl. Nachricht, daß eine größere Anzahl neuer Broschüren eingetroffen ist.  
Reichhaltige Auswahl in Ansichtskarten, Bilder von Bebel, Auer, Singer, Liebknecht usw. Ebenso zum Abonnieren: Freie Stunden (2. Halbjahr), Wider die Pfaffenherrschaft, Blut und Eisen, Hohenzollern-legenden, Die Geächteten usw.  
Kataloge stehen zur Verfügung.  
Mache auf die ausgestellten Sachen aufmerksam.  
**J. Grünfeld.**

## Prima Ochsenfleisch, Kalb- und Schweinefleisch in guter Qualität, sowie sämtliche Wurstwaren sind zu haben bei **Christ. Nagel.**

Auch werden Rabatt-Sparmarken abgegeben.  
Nicht mehr Ede Kreuz- und Markgrafenstrasse, sondern nur **Markgrafenstrasse 35.**

## Zu Sommerpreisen

offertiere alle Sorten

## Rubrkohlen, Koks, Briketts, Brennholz usw.

in nur vorzüglichen Qualitäten

bei prompter Bedienung und bitte bei Gelegenheit der gegenwärtig günstigen Bezugszeit Bestellungen baldigst in Auftrag geben zu wollen. 3684

**E. Hennig, A. Windisch,** Inhaber:  
Telephon 2555. Marienstr. 61.  
- Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. -

# Möbel

## Zwei selten günstige Angebote!

<p><b>Einrichtung I</b></p> <p><b>Elegant. Schlafzimmer:</b> 2 Bettstellen, poliert, 1 Nachttisch m. Marmorplatte 1 Waschkommode, pol. 2 Patentmatratzen 2 Obermatratzen 2 Kopfkeile 1 Handtuchständer</p> <p><b>Schönes Wohnzimmer:</b> 1 Vertikow, poliert 1 Tisch mit eich. Platte 4 Stühle 1 Diwan 1 Spiegel</p> <p><b>Gediegene Küche:</b> 1 Buffet mit Verglasung 1 Tisch 1 Topfbehälter 2 Stühle zusammen <b>340.-</b> Nur Mk.</p> <p>2 Deckbetten u. 4 Kissen mehr Mk. 70.-</p> <p>Mehrere Buffets fabelhaft billig.</p>	<p><b>Einrichtung II</b></p> <p><b>Modern. Schlafzimmer,</b> hell Nussbaum, poliert, Innen alles Eichen:</p> <p>2 Betten 2 Nachttische mit Marmorplatten 1 Waschoilette 1 Marmorplatte 1 Spiegelauflage 1 Spiegelschrank 1 Handtuchständer</p> <p><b>Modern. Schlafzimmer,</b> dunkel Nussbaum:</p> <p>1 Vertikow 1 Ausziehtisch 4 Stühle 1 Spiegel</p> <p><b>Gediegene Küche.</b> 1 grosses Buffet mit Kathedralglas 1 Tisch 1 Topfbehälter 2 Stühle 1 Handtuchhalter zusammen <b>580.-</b> nur Mk.</p> <p>2 Deckbetten u. 4 Kissen mehr Mk. 75.-</p>
--	--

Lieferung frei Haus!

Brautleute erhalten ein schönes Geschenk gratis.

**S. Krämer,** Möbel- und  
Bettenhaus  
30 Kaiserstrasse 30.

**Alona**  
Fahrräder  
u. Zubehörsache enorm billig.  
Kataloge gratis. Vertreter ge-  
sucht. **Fahrradhaus Diehle**  
Freiburg i. S. G.

Schöne  
2 Zimmerwohnungen  
mit Kochgas im Hinterhaus auf  
sodort oder später zu vermieten.  
Näheres **Rüppurrerstr. 20**  
Bureau. 3063

## Durlach. Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Den geehrten Herren und Damen zur gefl. Kenntnisnahme  
daß ich **Werderstr. 14,** Eingang Weingartenstrasse ein  
**Herren- u. Damen-Frisier-Salon**  
eröffnet habe.

**Damen-Salon mit Damen-Bedienung separat.**  
Deutsche Kopfwäsche.  
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe  
Kundschaft aufs pünktlichste zu bedienen.  
Um Ihren gefl. geneigten Zuspruch höflichst bittend, gelte  
dieses meine  
ergebenste  
Empfehlung.

**Otto Schwarz, Herren- und Damen-Frisier.**  
Anfertigung aller künstlichen Haararbeiten.  
Parfümerie-Lager.

**Anseiz-  
branntweine**  
und 3360  
**Einmachessige  
Frucht-  
branntwein**  
per Liter **65 S**  
**Korn-  
branntwein**  
per Liter **75 S**  
**Nordhäuser**  
per Liter **90 S**  
**Nordhäuser  
Bliemchen**  
per Liter **1.- M**  
**Zweischigenwasser**  
per Liter **1.30 M**  
**Tresterbranntwein**  
per Liter **1.20 M**  
mit **5%o** Rabatt  
**Luger & Filialen.**

**Stadtgarten-Theater  
Karlsruhe.**  
Montag, den 19. Juli 1909  
**Die Förster-Christi**  
Operette in 3 Akten von  
Bernhard Buchbinder.  
Musik von Georg Janzer.  
Kasseneröffnung halb 8 Uhr.  
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

**Apollo-Theater**  
Marienstr. 16, Telefon 2044  
Dir. Braunschweiger.  
Täglich abends 8 Uhr Vorstellung  
Vorstellung  
des **Münchner Volk-**  
**Burlesken-Theater**  
**Kleine Preise!**  
Sonntags 2 Vorstellungen

**Freiburg.**  
In Zigarren, Zigaretten  
und Tabaken finden sich  
gute Sorten in reichlicher  
Auswahl in dem  
**Zigarren-  
Spezial-Geschäft**  
von  
**Fried. Ackermann**  
1 Kreuzstrasse

**Kinderstuhl** besserer, bequemer  
zu verkaufen, ebendasselbe  
Beerenpresse zu verkaufen  
**Degenfeldstrasse 19.**

**Kinderwagen** schön, neu  
mit Gummiriefen und Schieber  
billig zu verkaufen.  
**Grenzstrasse 34.**

**Hinterheim.**  
**Gruststrasse 84,** 2. Stock ist  
eine 2 Zimmerwohnung zu  
vermieten. 3679

**Schererstrasse 19,** 2. Stock  
(Südost) ist ein schön  
Manufakturzimmer (b) zu  
billig zu vermieten.

Dr.  
Ausgabe  
Abonnem  
75 Pf. b  
abgehoht.  
2,10271, b

Buch b

For  
schaft zum  
Stadt, Ge  
des, verhaf  
am Arm g  
Ihr hinau  
Und wo  
regt große

Reic  
Neustad  
den verstor  
gegenüber  
(toni). S i  
Bei der  
14 613, der  
8340 Stim  
trum und  
nalliberale  
wurde.

Wie ma

Berlin  
lingen berf  
Salon: D  
die Interes  
frie und L  
jame sind,  
Frieden und  
Wöge sie u  
auch seinen  
winde.  
Die Nat  
gerichtet.

Da  
Paris, 1  
Clemenceau  
einem Indit  
Angreifer in  
Es stellte sic  
Angreifer un  
belte, der sei  
herausgefom

Zur Ver  
schreibt man  
Bürgermeister  
Wolf Maier  
vor der Stra  
treue und  
Verhandlung  
fängnis v  
haft kommen  
Ein bis zwei  
alle bürgerli  
indungen no  
zur Verh  
gehen we  
Marktgräfle  
kattfinden.  
lungen teilzu  
Befanntlic  
Zeitung, wel  
unterrichtet  
nächstlich es  
ich weigen.  
Es ist ga  
auch über die  
führlich beric  
norenthalten,  
hätte die Gi  
darauf gehabt  
heißt und ver  
schaft des M  
in Betracht ka  
kann werden  
Monate Gefä  
Leutnant  
liberalen Par  
Freiburg zc.  
Kenntnis von